„La Cathedrale“

Partner-Übung zu einer Skulptur von Auguste Rodin (1908)

Diese Übung soll vom Referenten ruhig angeleitet werden;
die Paare sprechen während der gesamten Dauer nicht miteinander.
Einziges Kommunikationsmittel der Partner sind ihre Hände.
Evtl. leise Musik dazu. Zeit: ca. 20 min.

Foto: Editions de musées nationaux 1977

1. Die Partner sitzen nebeneinander	Jede(r) beginnt, seine eigenen Hände „aufzuwecken“ - durch Reiben, Kneten, Streicheln, leichtes Klatschen (Innen- und Außenflächen)	EA
2. Die Partner nehmen Kontakt auf	Ohne Absprache, nur durch nonverbale Zeichen, beginnen die Partner, die Hände des anderen zu entdecken – durch zartes Streicheln, Kitzeln, Reiben, kneten, Drücken (Handinnen- und außenflächen)	PA
3. Die Partner bilden mit den Händen eine Skulptur	Der links sitzende Partner gibt seine rechte, der rechts sitzende Partner seine linke Hand. Leicht mit den Fingerspitzen berührend werden die beiden Hände nun ineinander verschränkt, so dass Raum zwischen den Handflächen bleibt.	PA

4. Die Partner erspüren Nähe u. Distanz, Zupacken und Loslassen	Ganz in eigenem Rhythmus drücken die Partner mit den Händen Erlebnisweisen ihrer Beziehung aus: Gleichgewicht der Kräfte, Nachgeben, Einladen, Mitgehen, Ablehnen, Näherkommen, Auseinanderdriften, Ja sagen, Nein sagen, usw.	PA
5. Text zur Meditation	Unsere Hände – unser wunderbares Hand-Werks-Zeug – auch für unsere Beziehung: Wir begrüßen uns damit, wir verabschieden uns damit, wir streicheln, wir packen an, wir helfen auf, wir tragen, wir umarmen, wir geleiten, wir segnen.... So wie unsere Hände jetzt zueinander gefunden haben, zeigen sie uns auch unsere Beziehung: • Sehr nah und doch zerbrechlich in ihrer Statik • Eng beieinander und doch nicht verschränkt • Aufeinander gestützt – und doch eigenständig • Berührend – und doch nicht fest klammernd • Einander gefunden–und doch tastend,suchend • Unsere Liebe bildet einen Raum, der Platz lässt - für etwas Ungeplantes, für Neues, für Überraschungen Der Künstler (Auguste Rodin) hat diese Skulptur „La Cathedrale“ genannt – wohl weil sie wie eine Kathedrale Raum bietet für Gott So wie eine Hallenkirche Raum für den Atem Gottes bietet, so lassen diese Hände Raum für seine lebensspendende Kraft. Es weitet den eigenen Horizont, wenn wir Platz lassen für das Ungeplante, für das Herausfordernde, für unser Wachstum. Zusammenstehen, aufeinander bauen, und doch Raum lassen für den Dritten in unserem Bunde – Gott - , das zeigen uns unsere Hände.	Impuls
6. Die Partner lösen die Darstellung auf	Die Partner lösen ihre Hände voneinander; die Hände verabschieden sich aus der Skulptur (Jedes Paar soll seine eigene Art dazu finden).	PA

Hinweis: Diese Übung können Paare jederzeit „beiläufig“ machen, am Tisch, auf der Couch, im Zug, im Bus, sogar kurz vor dem Einschlafen, oder nach dem Aufwachen.

Meinrad Niggl, Februar 2001

Mögliche Ergänzung: Partner salben sich zum Abschluss die Hände (Text umseitig)

Nach der Kontaktübung mit den Händen bietet sich (vor allem bei längeren Kursen) folgende Ergänzung von „La Cathédrale“ an:

> Die Partner bleiben im Gegenüber und salben einander die Hände
> (dafür Körperöl bereit halten und den Partnern auf die Hände gießen!).

Zum Abschluss kann folgender Text von Ulrich Schaffer gelesen werden:

Berührung

Jeder Quadratzentimeter Haut
an deinem Körper
bietet Möglichkeiten der Kontaktaufnahme.

Die Nervenenden nehmen die Berührung auf,
leiten sie weiter an die Seele und den Geist,
wo sie übersetzt werden
in Zuwendung und Würdigung.

Kannst Du glauben,
dass Gott Dich berühren will
und dazu
die Haut eines anderen Menschen benutzt?

Dann wäre Dein Stillhalten
oder
Deine Antwort mit Deiner Haut
ein Gebet.

(Ulrich Schaffer, Lesebuch)

(Gefunden und ausprobiert von : Gabriele Schlüter, Puchheim)